

seiner eisernen Rüstung drohend aus demselben und donnerte die Entsetzten mit den Worten an: „Ihr Schalksknechte, was habt ihr vor?“

Beschämt zogen sie mit dem furchtbaren Gebieter wieder heimwärts auf die Burg, wo sie mit demüthigen Bitten seine Guld wiederzugewinnen suchten. Er aber sprach zu ihnen: „Wohlan, ich will euch verzeihen, wenn ihr mir feierlich geloben wollt, meinen Leichnam, sobald mein Tod wirklich erfolgt sein wird, mit allen mir gebührenden Ehren auf euren Schultern nach dem Kloster Reinhardtsbrunn zu tragen, wo ich neben meinen Ahnen bestattet sein will.“ Das schwuren sie ihm alle feierlich zu und hielten es auch getreulich, als der Landgraf wirklich am 14. Oktober 1172 starb. Weiter als zehn Meilen trugen sie seinen Leichnam auf ihren Schultern nach Reinhardtsbrunn, voll tiefen Ernstes und in beständiger Furcht, ihr ehemaliger Herr könne noch leben und wolle sie abermals, wie zuvor, bloß versuchen und verhöhnen.

36. Die Roßtrappe.

Von Gebr. Grimm.

„Deutsche Sagen.“ Berlin 1865.

I.

Vor tausend und mehr Jahren, ehe noch die Raubritter die Hoymburg, Lauenburg, Steckelnburg und Winzenburg erbauten, war das Land rings um den Harz von Niesen bewohnt, die Heiden und Zauberer waren und Raub, Mord und Gewalttat übten. Sechzigjährige Eichen rissen sie samt den Wurzeln aus und fochten damit. Was sich entgegenstellte, wurde mit Keulen niedergeschlagen und die Weiber in Gefangenschaft fortgeschleppt, wo sie Tag und Nacht dienen mußten. In dem Boheimer Walde hauste dazumal ein Riese, Bodo genannt. Alles war ihm untertan; nur Emma, die Königstochter vom Niesengebirge, die konnte er nicht zu seiner Liebe zwingen. Stärke und List halfen ihm nichts; denn sie stand mit einem mächtigen Geiste im Bund. Einst aber erjah sie Bodo jagend auf der Schneekoppe und sattelte sogleich seinen Zelter, der meilenlange Fluren im Augenblick übersprang; er schwur, Emma zu sahen oder zu sterben. Fast hätt' er sie erreicht; als sie ihn aber zwei Meilen weit von sich erblickte und an den Torflügeln eines zerstörten Städtchens, welche er im Schild führte, erkannte, da schwenkte sie schnell das Roß. Und von ihren Sporen getrieben, flog es über Berge, Klippen und Wälder durch Thüringen in die Gebirge des Harzes. Oft hörte sie einige Meilen hinter sich das schnaubende Roß Bodos und jagte dann den nimmermüden Zelter zu neuen Sprüngen auf. Jetzt stand ihr Roß verschnaufend auf dem furchtbaren Fels, der „Teufels Tanzplatz“ heißt. Angstvoll blickte Emma in die Tiefe; denn mehr als tausend Fuß ging senkrecht die Felsenmauer herab zum Abgrund. Tief rauschte der Strom unten und kreiste in furchtbaren Wirbeln. Der entgegenstehende Fels schien noch entfernter und kaum Raum zu haben für einen Vorderfuß des Rosses. Von neuem hörte sie Bodos